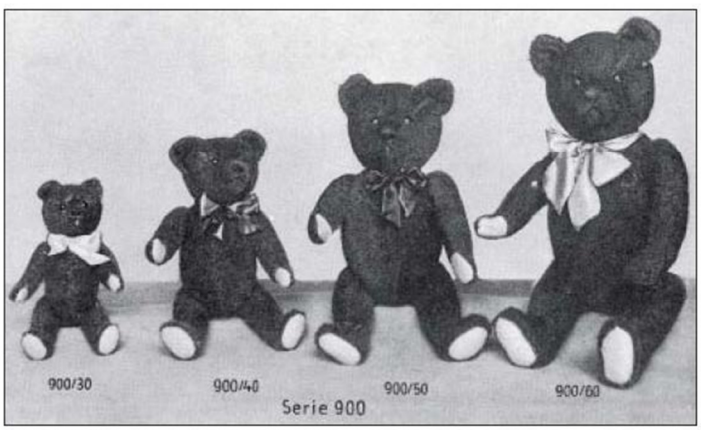
Die Geschichte der Teddy-Hermann GmbH beginnt am Südhang des Thüringer Waldes in Sonneberg - der damaligen Weltspielwarenstadt. Johann Hermann – Stammvater der Hermann-Dynastie – erblickte am 11. Dezember 1854 im oberfränkischen Heubsch (bei Kulmbach) das Licht der Welt. Im Jahre 1887 heiratete er, ließ sich in dem kleinen Bergdorf Neufang nieder und stellte dort wie die meisten der Dorfbewohner Holzwaren her, die er an die Verleger in Sonneberg und Steinach verkaufte. Johanns Spezialität waren seinerzeit Kindergeigen. Etwa gegen 1907 gab er den Geigenbau auf und konzentrierte sich auf die Herstellung von Spielwaren. Johann Hermann und seine Frau bekommen sechs Kinder – von denen Bernhard Hermann – der älteste Sohn – als erster eigene Wege geht. Die Stationen seiner Ausbildung vermitteln den Eindruck, dass er sich sehr zielgerichtet auf seine spätere Aufgabe vorbereitete. Daneben ging er in dieser Zeit auch seinem Vater in dessen Betrieb noch hilfreich zur Hand. Mit diesem Rüstzeug an praktischen Erfahrungen machte er sich 1912 in Sonneberg als Spielwarenfabrikant selbstständig. Ebenfalls im Jahr 1912 heiratete Bernhard Hermann und bekam mit seiner Frau Ida vier Söhne: Hellmut, Artur, Werner und Horst.

Familie Johann Hermann 1910 (Bernhard Hermann 3. v. r.)

Welche Produkte er im einzelnen in den ersten Jahren herstellte und vertrieb, lässt sich heute nicht mehr genau feststellen. Vermutlich umfasste sein Sortiment wie auch später in den 1920er Jahren ein breit gefächertes Angebot der damals in Sonneberg vorherrschenden Spielwaren, also Stofftiere, Puppen und Holzspielzeug. Es gehörten auch bereits Teddybären dazu, deren Herstellung sich im Raum Sonneberg bis in das Jahr 1905 zurückverfolgen lässt.

Fabrik-Marke und Warenzeichen „BEHA" der 1920er und 1930er Jahre

Bernhard und Ida Hermann einte eine ausgeprägte Qualitätsorientierung. Es war wohl eben dieses unbedingte Beharren auf Qualität, das in der Krise ab 1923 das Überleben der Firma sicherte. Während viele andere Spielwarenproduzenten ihr Heil im Preiskampf suchten, setzte Bernhard Hermann auf die Güte seiner Ware. Für sie stand er auch mit seinem Namen ein. Er führte eine eigene Fabrikmarke ein in Form eines stilisierten Siegels mit der Aufschrift „BE HA Quality Germany". In den 1920er Jahren stand die Herstellung von Tierplastiken, wie damals Teddybären- und Plüschtiere zusammenfassend genannt wurden, im Vordergrund. Die früheste Vorstellung von Aussehen und Herstellungsart der „Be Ha" Bären vermittelt der Katalog „Nr. 406", der vermutlich um 1930 in deutsch und englisch erschien. Darin werden fünf verschiedene

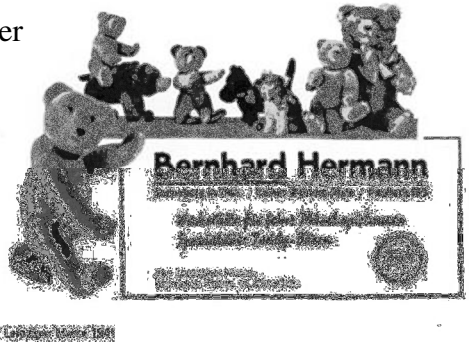


Die Bären der Serie 900 aus einem Katalog um 1930

Teddybär-Serien vorgestellt, die sehr wahrscheinlich auch schon in den Jahren davor von Bernhard Hermann hergestellt worden waren.
Es galt als selbstverständlich, dass die Söhne die Firma später einmal übernehmen sollten. Bernhard Hermann legte daher Wert auf eine solide und zugleich praxisnahe Ausbildung seiner Kinder Hellmut, Artur, Werner und Horst, die schon mit Blick auf ihre künftige Mitarbeit im Familienunternehmen erfolgte. Nach der Volksschule, die sie mit 14 Jahren verließen, schloss sich jeweils der Besuch der Industrie- und Handelsschule Sonneberg an. Sein Sohn Werner besuchte anschließend die Kunstakademie in München und erlernte dort das Zeichnen und Modellieren. Nach Beendigung der Ausbildung unterstützten sie ihren Vater bei der Herstellung und beim Vertrieb der Teddybären und Plüschtiere. Sein jüngster Sohn Horst starb 1937 im Alter von 18 Jahren.

Bernhard Hermann und Familie, Maiausflug mit Auto 1927

Bernhard Hermann war seinerzeit für seine Qualitätsware immer bekannter geworden. Auch ein Bericht von der Leipziger Frühjahrsmesse des Jahres 1939 hob seine Produkte lobend hervor: „Bernhard Hermann, Sonneberg (Thür.), entwickelte in seinen Tieren Modelle von guter Anatomie, geschicktem Schnitt und dabei so natürlicher und einfacher Gestaltung, dass sie dem Geschmack des deutschen Kindes entspricht. Neue preiswerte Bären, gut durchmodelliert und mit Scheibengelenken sind ein guter Verkaufsartikel."



Werner und Hellmut Hermann mit den ersten Mitarbeitern in Hirschaid, 1953

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Sonneberg sowjetische Besatzungszone. Bernhard Hermann erkannte, dass ihm früher oder später die Enteignung drohte, und handelte entschlossen. Er suchte im Westen nach einem geeigneten Standort für sein Unternehmen. Die Standortwahl fiel auf Hirschaid, einer kleinen, noch keine 3.000 Einwohner zählenden Gemeinde südlich von Bamberg. Die Entscheidung für einen Neuanfang in Oberfranken war der einzige Weg gewesen, die Firma zu erhalten. Mit der Neugründung der Firma in Hirschaid ging eine wichtige Änderung in den Gesellschafterverhältnissen einher. Lief das Geschäft bislang auf den Namen von Bernhard Hermann, so wurde das Unternehmen in Hirschaid jetzt als „Teddy Plüschspielwarenfabrik Gebr. Hermann KG" ins Handelsregister eingetragen.
Die drei Söhne wurden als Komplementäre persönlich

Die Brüder Hellmut, Artur und Werner Hermann in Sonneberg, 1938

haftende Miteigentümer. In Hirschaid begann nun der eigentliche Aufstieg des Unternehmens zu einem der bekanntesten seiner Branche. Die 1950er Jahre waren für die Gebrüder Hermann eine Phase fast stürmischen Wachstums. Die Rahmenbedingungen waren günstig, die junge Bundesrepublik erlebte ihr international bestauntes „Wirtschaftswunder“.
Die Zahl der Beschäftigten der Gebr. Hermann KG versechsfachte sich in weniger als einem Jahrzehnt.

Stopfraum 1958

1958 zählte sie bereits 150 Mitarbeiter. In Hirschaid wurden die Fabrikationsgebäude mehrfach erweitert, und im 20 Kilometer entfernten Mühlhausen kam ein Zweigwerk hinzu. Die positive Unternehmensentwicklung setzte sich auch in den 1960er Jahren fort. In der Spitze zählte die Firma damals über 220 Beschäftigte. Zeitweise überstiegen die Bestellungen sogar die Produktionskapazität, so dass Ware zugeteilt werden musste. Auch wenn die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung diesen Erfolg begünstigte, lag ihm doch harte Arbeit zugrunde.

Katalog 1950er Jahre

Bernhard Hermann und seinen Söhnen gelang es, mit ihren Teddybären und Plüschtieren einen Markenartikel zu schaffen. Die Basis hierfür war die dauerhaft hohe Qualität der Hermann Produkte im Bezug auf das verwendete Material, die Verarbeitung und das Design. Um diese Eigenschaften ins Bewusstsein der Kunden zu rücken, bedurfte es aber auch eines guten und langfristig angelegten Marketings. Auf diesem Gebiet bewies Bernhard Hermann mit der neuen Marke Hermann Teddy Original sein großes Gespür für gute Reklame.

Das als Siegel entworfene Markenzeichen wurde am 24. September 1952 beim Deutschen Patentamt angemeldet und zwei Jahre später als Marke eingetragen. Bei kleineren Bären und Tieren wurde das Siegel in Form einer Metallplombe mit rotem Schriftzug angebracht. Bei größeren Artikeln benutzte man bis in die 1960er Jahre Pappsiegel an gelben Kordeln mit grüner Schrift.
Es war die unverwechselbare Handschrift von Werner Hermann, die nun über Jahrzehnte das Design der Hermann Bären und Tiere prägte. Für die Firma erwies es sich als besonderer Glücksfall, dass ihr mit dem jüngsten Sohn von Bernhard Hermann ein so bedeutender Plüschtierdesigner zur Verfügung stand. Mit seiner naturgetreuen und kindgerechten Formensprache hatte er wesentlichen Anteil am Erfolg des Unternehmens. Bereits seit seiner Entlassung aus Kriegsgefangenschaft widmete er sich verstärkt dem Entwerfen von Schnittmustern, ehe er ab den frühen 1950er Jahren für die Gestaltung des Hermann-Sortimentes die volle Verantwortung übernahm.

Dackel Mohairplüsch, Serie 432/25, um 1965

Beschränkte sich das Hermann Plüschtiersortiment 1951 noch hauptsächlich auf verschiedene Hundeserien sowie auf wenige Katzen, Affen und Elefanten, so nahm die Artenvielfalt im Laufe der 1950er und 1960er Jahre enorm zu. Haustiere, heimische Wildtiere und Exoten aus aller Welt bevölkerten bald den Hermann-Zoo.

Bernhard Hermann, 1956

Bernhard Hermann starb am 13. April 1959 in Bad Wörishofen. Niemand hatte mit dem plötzlichen Tod des erst Siebzigjährigen während seiner alljährlichen Kur im Allgäu gerechnet. Er hatte sein Haus rechtzeitig bestellt und hinterließ seinen Söhnen ein florierendes Unternehmen. Dennoch riss sein Tod nicht nur in der Familie, sondern auch im Betrieb eine schmerzhafte Lücke.

Serie 70/40, 40 cm, um 1965

In den ersten beiden Nachkriegsjahrzehnten fanden die Teddy-Hermann Produkte über die Warenhäuser und mehr noch über den Spielwarenfachhandel ihren Weg zum inländischen Verbraucher. Vor allem ab den 1960er Jahren kam der Versandhandel als weiterer Absatzkanal hinzu. Die Firma Gebr. Hermann pflegte die Beziehungen zu ihren Kunden sehr – eine Tradition, die übrigens bis heute Bestand hat. Es gab viele vertrauensvolle, ja freundschaftliche Geschäftsbeziehungen, die Jahrzehnte überdauerten. Die Kunden wurden als Partner betrachtet, mit denen man sich im wichtigsten Ziel, den Absatz zu steigern, einig wusste.

Die drei Brüder führten den Betrieb mit großer Leidenschaft zu ihren Produkten durch die kommende Zeit. Während Werner Hermann für Design und Qualitätskontrolle zuständig war, hatte Artur Hermann die gesamte kaufmännische Leitung inne. Hellmut Hermann zeichnete für Versand einschließlich Export verantwortlich. Der Zufall hatte es so bestimmt, dass Hellmut, Artur und Werner ausschließlich Töchter hatten. Die Töchter hatten nach Ihrer Ausbildung alle geheiratet und Familien gegründet, jedoch die Verbindung zur elterlichen Firma nie abreißen lassen. In den 80er Jahren kündigte sich nun der Generationswechsel an.

Traudel Mischner-Hermann, Margit Drolshagen und Marion Mehling, 1989

Bereits 1973 kam Traudel Mischner, die älteste Tochter von Artur Hermann, in den Betrieb.
Sie besuchte zwischen 1960 und 1962 die Berufsoberschule für Grafik, Keramik und angewandtes Design in Nürnberg besucht. Ihren Ausbildungsschwerpunkt hatte sie damals auf das Modellieren von Tieren gelegt, einer wichtigen Grundlage für das Entwerfen von dreidimensionalen Schnitten. 1985 übernahm Traudel Mischner-Hermann von ihrem Onkel Werner die Verantwortung für Design und Qualitätsüberwachung. In der Fortführung und Weiterentwicklung des ausgereiften Designs von Werner Hermann entwickelte sie ihren persönlichen Stil, der seither das Programm von Teddy-Hermann auszeichnete.

Traudel Mischner-Hermann beim Bärendesign

Ende der 1980er Jahre übernahm nun die dritte Generation auch formell die Verantwortung. Margit Drolshagen - Tochter von Artur Hermann -, die inzwischen den kompletten Vertriebsbereich sowie das Marketing steuerte, teilt sich seither mit Marion Mehling - Tochter von Werner Hermann und zuständig für den Einkauf – die Geschäftsführung der Teddy-Hermann GmbH.

Margit Drolshagen

Design-Bär „Lothar“, 50 cm von Traudel Mischner-Hermann

Ende 2015 hat Marion Mehling das Unternehmen verlassen, seitdem ist Margit Drolshagen die alleinige geschäftsführende Gesellschafterin.
Auf die grundlegenden Veränderungen im Markt hat Teddy-Hermann seit den 1990er Jahren mit der Einführung von drei, zunehmend klar voneinander abgegrenzten und unterschiedlich positionierten Produktlinien reagiert. Dabei dient die Marke Hermann Teddy Original heute sowohl als Dachmarke als auch als Sortimentsbezeichnung für Sammler-Artikel und Nostalgie-Teddys.

Zur zweiten Säule des Teddy-Hermann-Sortimentes entwickelten sich ab 1995 die Miniaturen. Bis dahin hatte es bei Teddy-Hermann zwar auch immer wieder kleine Teddybären und vor allem Tiere bis zu 14 Zentimetern Größe gegeben; nun wurde aber erstmals eine eigene, abgegrenzte Produktgruppe dafür geschaffen.

Miniatur Peggy mit Elefant, 8 cm

Das Sortiment der dritten Produktlinie Hermann Teddy Collection, die bis 2001 unter der Marke Teddy 2000 firmierte, ist in den letzten Jahren stark angewachsen.
Unter ihrem Dach ist heute das gesamte Plüschtiersortiment von Teddy-Hermann zusammengefasst. Wie beim Original-Sortiment bürgt jetzt auch für die Collection das rote Teddy-Siegel für die hohe Produkt- und Designqualität der Artikel.
Die ansprechend gestalteten Plüschtiere erfreuen heute Menschen aller Altersgruppen. Sie sind nicht nur bei Kindern begehrt, sondern auch jenseits des eigentlichen Sammlermarktes als Geschenk- und Dekorationsartikel unter Erwachsenen beliebt.

Katze stehend gold, 36 cm

Berner Sennenhund, sitzend, 29 cm